

## Praktikumsbericht Lisa Levermann

Februar - März 2015

Im Rahmen eines universitären Verwaltungspflichtpraktikums habe ich vom 16. Februar bis 27. März 2015 sechs Wochen im Brüsseler EU-Parlamentbüro von David McAllister verbracht - eine Zeit, die für mich nicht nur eine fachliche, sondern auch eine persönliche Bereicherung gewesen ist.

Eigentlich komme ich nicht aus dem politischen Bereich. An der Westfälischen Wilhelms-Universität in Münster studiere ich Rechtswissenschaften mit Schwerpunkt Europa- und Völkerrecht. Gerade dies sind jedoch Gebiete, die mit der Politik so eng verflochten sind und so abhängig von internationaler Verständigung, dass es für jeden Juristen letztlich einen fast notwendigen Gewinn bedeuten muss, sich mit dieser Seite ihrer Arbeit zu beschäftigen, um das Recht, seine Herkunft und seine Hintergründe ganzheitlich zu erfassen. Vor dem Beginn meiner Vorbereitung auf das Staatsexamen war es mir gerade daher wichtig, einen derartigen Einblick in die politische Arbeitsweise zu erhalten.

In der Tat sind im Europäischen Parlament und anderen EU-Institutionen sehr viele Juristen zu entdecken, die in der Politik einen Seitenpfad zur klassischen Anwaltskarriere gefunden haben. So hat auch Herr McAllister beide Staatsexamina absolviert; die Mehrheit seiner Mitarbeiter sind Juristen. Die Arbeit für eine Europäische Institution ist eine interessante Karriereoption, da hier eine aktivere, umfassendere Beteiligung an und Gestaltung von Recht und Weltgeschehen auf internationaler Ebene möglich ist.

Aufgrund meiner Studienschwerpunkte war es mir eine besondere Freude, für mein Praktikum im Büro von Herrn McAllister aufgenommen zu werden. Als Vorsitzender der Delegation für die Beziehungen zu den Vereinigten Staaten, Berichterstatter für Serbien und Mitglied des Ausschusses für Auswärtige Angelegenheiten beschäftigt er sich hauptsächlich mit Außenpolitik. In Zeiten der Verhandlungen zu TTIP, von weltweiten Konflikten wie beispielsweise in der Ukraine oder in Syrien und genereller Internationalisierung sind dies besonders spannende Bereiche und die tägliche Beschäftigung mit diesen im Büro, in Ausschuss- oder Plenarsitzungen hat mir oftmals ein vertieftes Verständnis oder gar eine neue Perspektive darauf bereitet.

Juristisch interessant ist nebenbei die Tätigkeit Herrn McAllisters als stellvertretendes Mitglied im Ausschuss für konstitutionelle Angelegenheiten, den ich ebenfalls einige Male besuchen durfte. Mit etwas Glück werden hier Themen diskutiert, die eine direkte Auswirkung auf eine mögliche Änderung der Verträge haben, welche später in jedem Lehrbuch zum Europarecht zu finden sein könnten.

Meine hauptsächliche Arbeit fand jedoch im Büro statt. Hierbei war ich besonders dankbar über die engagierte, freundliche und geduldige Art von Julia Lindemann, Moritz Düttemeyer und Annerose Aeltermann, mich im Büro aufzunehmen und mich in die täglichen Aufgaben und die Funktionsweise des Parlaments einzuweisen.

Bei der Arbeit am Schreibtisch gehörte die sachliche Bearbeitung von Bürgeranfragen aus dem Wahlkreis zu meinen Haupttätigkeiten. Gerade diese Arbeit genoss ich sehr, da sie die

Herausforderung stellte, mich in kurzer Zeit in vollkommen unterschiedliche politische und rechtliche Thematiken einarbeiten zu müssen. So können die Anfragen von Migrationspolitik bis hin zu EU-Agrarrichtlinien variieren, eine Tatsache, die meine Arbeit sehr vielseitig und spannend machte.

Bei der Recherchearbeit zu Bürgeranfragen oder auch im Rahmen von Reden, Statements und Ausschusssitzungen half es mir oft, mit den Bereichen vertraute Mitarbeiter im Parlament oder anderer EU-Institutionen zu kontaktieren, was mir einmal wieder die wunderbar kollegiale Netzwerkstruktur in Brüssel näherbrachte.

Das EU-Viertel in Brüssel ist ein Mikrokosmos für sich, in dem Mitarbeiter verschiedener Institutionen und verschiedener Nationen freundschaftlich und hilfsbereit zusammenarbeiten und sich auch nach Feierabend untereinandermischen. Besonders wertvoll in diesem Aspekt sind die regelmäßig stattfindenden Abendveranstaltungen, während derer man im Rahmen eines Vortrags zu aktuellen politischen Themen, einer Podiumsdiskussion, eines gemeinsamen Abendbuffets oder Getränks ganz leicht mit Menschen und interessanten Lebensläufen in Kontakt kommt.

Besonders hervorzuheben ist schließlich meine Woche während der Plenarsitzungen in Straßburg, zu der ich Herrn McAllister begleiten durfte. Hierfür bin ich sehr dankbar, nicht zuletzt da Herr McAllister sich als einer der wenigen Abgeordneten dafür einsetzt, seinen Praktikanten diese einmalige Erfahrung zu bieten. Ich denke, dies ist sehr wichtig, da ich gerade während dieser Woche viel im Haus unterwegs war, Termine und Sitzungen (u.a. im großen Plenarsaal) begleiten konnte und so einen weitreichenderen Einblick in die Arbeit und den vollen Terminkalender eines Europaabgeordneten gewinnen konnte.

Letztlich kann ich ein Praktikum wie meines nicht nur wärmstens jedem Studenten der Europa-, sondern ausdrücklich auch der Rechtswissenschaften oder anderer Fachrichtungen empfehlen. Es vertieft das Verständnis, sowohl für das Europäische Parlament, als auch für die Wichtigkeit von Europa an sich. Wer anspruchsvolle Aufgaben erledigen möchte und wirklich an der Arbeitsweise des Europäischen Parlaments interessiert ist, dem kann ich nur mit Nachdruck empfehlen, sich für ein Praktikum im Büro von Herrn McAllister zu bewerben.

Meine künftigen Studieninhalte werde ich jedenfalls ab sofort mit anderen Augen sehen.

Dafür noch einmal vielen Dank.